AIDS - müssen wir der Politik mehr Angst machen?

Das Bundesamt für Gesundheit hat kürzlich beschlossen, weniger Geldmittel für die Präventionskampagnen auszugeben!!
Toni Bortoluzzi (NR, SVP) teilt uns auf der homepage wohl die wahren Hinter-Gründe mit!
„Obwohl wie in den letzten Wochen international publik wurde, das Ansteckungsrisiko bei Heterosexuellen relativ gering ist und die Risikogruppen in der Schweiz klar als ausländisch, drogensüchtig und schwul bezeichnet werden müssen, betreibt das BAG seit Jahren eine „demokratische Aidspolitik“ (Anfzch v. T.B.) Die ganze Bevölkerung soll gemäss BAG-Propaganda gleichermassen von der Immunschwächekrankheit betroffen sein, obwohl dem objektiv nicht so ist.“ (SVP-homepage*)

Herr Bortoluzzi ist unzweifelhaft weder schwul, noch drogensüchtig, noch Ausländer. Und ich denke, er wird – ausser seiner Ehefrau – wohl keine anderen Menschen für sexuelle Kontakte suchen – als strammer Handwerker! Doch wunderbarerweise zieht er seine politischen Schlüsse einfach aus einer Statistik, die relativ schnell immer wieder überholt ist... Daher schlägt er eine „undemokratische“ Gesundheitspolitik für ein demokratisches Land vor!? Je nach Zugehörigkeit, haben die Leute Anspruch auf Aufklärung und Prävention? Heterosexuelle sind wohl so immun gegen AIDS, wie dies auch viele Moslems behaupten! „Islam? – no AIDS“!

Dass es Schwule braucht, um die Präventionskampagnen für diese Risikogruppe erfolgreich zu planen und durchzuführen, sollte jedem Demokraten einsichtig sein. Denn – genau nach seinen Worten: „Während das Risiko bei den Heterosexuellen zurückging, steigt es unter den Homosexuellen in der Schweiz noch immer an.“ Aber für ihn ist die AIDS-Hilfe Schweiz und auch die Präventionsabteilung des BAG „homosexuell dominiert“.
„Kein Wunder also, das die seit Jahren mit Steuergeldern finanzierten Plakatkampagnen ganz im Sinne der Promiskuität Safer-Sex statt Treue und feste Partnerschaft predigen.“

Über die Plakate bin ich in guten Treuen anderer Meinung wie das Bundesamt, die Werbeagentur und die AHS. Aber auch wie NR Toni Bortoluzzi! Er soll mal einem Schwulen erklären, wieso wir allgemein ein so zahlreiches Rotlichtgewerbe, vor allem mit Zuschuss von „Frauenmaterial“ aus dem Ausland und aus farbigen Kontinenten haben, wenn Heterosexuelle so tugendhaft leben! Und voll im Bewusstsein, auch Homosexuelle (nicht Schwule!) zu vergraulen: Treue und feste Partnerschaft ist ein Predigtthema und damit etwas für besonders Gläubige! Aber nicht für die Allgemeinheit in einer Demokratie! Und in einem Demokratischen Staat gelten ALLE Bürger/Einwohner als gleich „schutzbedürftig“!

Da bekanntlich die Heterosexuellen durch ihre Heterosexualität in Afrika nicht wunderbarerweise automatisch geschützt sind – und die vielen Heterosexuellen bei uns auch Homosexualität praktizieren (Kinsey kam in den 40er Jahren schon auf einen Drittel!), auch wenn sie das nirgendwo offen zugeben, „sollte sich das BAG auf die systematische Kontrolle der Risikogruppen, sowie die Rückverfolgung der Ansteckungsketten konzentrieren, wie dies in Amerika mit Erfolg praktiziert wird.“ (Bortoluzzi)
Nun ist mir allerdings von solchen Bestrebungen aus Amerika nichts bekannt und auch nicht von staatlichen Geldern, die extra dafür von der SVP bewilligt worden wären... Sogar der Pontifex Maximus in Rom ist nicht bereit, Kondome zu bewilligen, von Geldspenden gar nicht zu reden!
Auch haben wir – mal abgesehen vielleicht von Ausländern in Wohngebieten – in der Schweiz keine sexuellen Ghettos. In einem demokratischen Staat dürfen alle Menschen – ungeachtet ihrer angeblichen „Risikozugehörigkeit“ munter in Freiheit durcheinander ficken!

Nun muss wohl jemand im Bundesamt/Abt. AIDS trotz weltweiter Erfahrungen, die schönen Vorstellungen Bortoluzzis vertreten haben: „Wer dem Leiter der Sektion Aids nicht genehm ist, fliegt raus. Denn die „demokratische Aids-Philosophie“ (Anfzch. von T.B.) soll hartnäckig mit Steuergeldern aufrechterhalten werden...“ (Bortoluzzi) Daher sieht der gewiefte Schreinermeister „filzartige Verflechtungen mit wahrhaften Interessenbindungen“.

Was anderes findet denn in Bern oben statt, wenn es um die Interessen der SVP und ihrer Klientel geht – insbesondere der Grossbauern?
Was die vermutete Unterwanderung durch Homosexuelle betrifft, so glaube ich daran, dass die Homosexuellen und Schwulen noch eine viel grössere Gruppe darstellt, als es die Klientel der SVP erreichen mag! Allerdings gibt es noch keine zwei offen schwulen Bundesräte!

Am Schluss stellt Toni Bortoluzzi die Frage nach der wahren Realität! Sie besteht nicht aus Partnerschaft, Treue und Statistiken aus dem In- und Ausland! Auch nicht darin, dass die SVP „kriminelle“ Ausländer und Drögeler administrativ, und „Aids-Philosophen“ ideologisch wie auf einem Acker „ausjäten“ kann! Damit verlässt er die Prinzipien unserer demokratischen Verfassung – ohne je von Betroffenen über deren Realität aufgeklärt worden zu sein!

Würden wir seinen Plänen entsprechend die „Gelder“ anders verteilen, käme das auch wieder anderen Gewerbetreibenden zugute, die dann anschliessend auch wieder ihre Stelle verlieren würden...Abgesehen davon, dass bis jetzt wohl vor allem die heterosexuelle Industrie das Geld erhalten hat!

Zum Schluss eine rhetorische Frage an den wahlkampfbewussten Handwerkermeister: Wo waren Sie denn, Herr Bortoluzzi, als Ihre - ideologische - Klientel auf dem Rütli, Ihren Bundesrat ausgepfiffen hat? **Peter Thommen** *(August 2007)*